

7.7. Florenz. via Caracci 79
(bis 1. Januar)

Sehr geehrter Herr von Lukács, wie lieb ist es mir, mich
wieder für die Hypothese von Ihnen sehr wertvollen Arbeiten
genötigt zu haben! Die kritische Mitarbeit ist noch sehr in den
Vorbereitungsfasen, noch zu sehr, so dass ich sie nicht so
lange zurückhalten könnte. Würden Sie mir erlauben, dass ich
etwa 20 Stunden disponiere, um mich an die kritischen
Monatshefte zu setzen, den anderen (den Philippi), der gerade
in Berlin (dort) ist, der mich beim Prozess, warum mich
in München nach S. 2. Schriftsteller nicht hat? — Wenn
es mit der kritischen Mitarbeit, die „Kritik“ keinen
Zell, so weil ich, nehme ich sehr auf Ihre lebhafteste Teilnahme.

Sehr sehr dankend

26. 12. 1910

Fr. Blei

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

31. 12. 1910

verehrter Herr Doktor, ich will so mit der Ange-
legenheit umgehen, Ihnen Briefe den Verleger, den
Sie bezeichnen, zu schicken. Sie habe das Verlags-
wesen schon einmal abgelehnt, was Kritik war,
dann ich meine wachsende Teilnahme aufgab.
Wenn es Ihnen passt, würde ich J. Müller zu dem
Briefe raten. Es wird ja da viel Musik in Belles-
lettres veröffentlicht, aber die eine Hälfte des Verlags be-
steht mit Ehren. Zudem verlegt er die 6 Bände meines
vermischten Schriften, als von Robert Mühl und nun
auch ein Buch von Schottel ("Moral in Gegensätzen"),
den ich vielleicht an dem Hygieniker kennen, - Briefe,
die der Brief in diesem Verlage nur ganz ver-
einzelt finden der Führung nach. Wie ich mich
J. Müller kenne, wird er zu einer Konfirmation der
1. Auflage schon zu bewegen sein, eine konfirmierte
Bedenken in Prinzip ein Verbot zu stellen haben

Sehr geehrte Herr, ich habe den Vorbehalt von 200 Exemplaren für
die Partei eines Jahres garantiert, was übrigens mit einer
formalen Sache ist. - Ich bin nämlich (Bismarck) (S. 1.)
hier in München: möchte ich mir das monatliche
Sachverhalt schicken? Denn in der Hand ist keine Zeit sondern
mit dem Vorgesetzten zu sprechen. Von München aus möchte
ich dann mich der Person C.L.G. an schreiben und gebe
die anderen den selbständigen Mannschaften. - Ich
verwarte Ihnen auf zu sagen, dass ich mich sehr in
jeder Hinsicht allen diesen Unternehmungen freuen
würde und bin mit allen Freuden

Ich bin sehr dankbar

Dr. Frank

HTA FIL. INT.
Lukács Arc.

1944 sept. 2.
Tengernyeli Y. München

heute von Lukács,

heute so finde ich die Dinge

und kann mich für den

physischen Stand, den ich

heute von mir habe.

Ob ich aber das Tragen

von Paul Jung was anders

denke, wie ich mich trage,

kann es aber in der

will einführen. - Warum nicht
sind die mich anzuweisen, auf das
es schon sehr gespannt ist - ?
bevorstehende "Kunst in Pessensögen" -
daran) dachte ich hi schon auf.
merkmalen konnte zu haben; es
so bei J. Müller andeuten.

Bestenfalls das ich schon

R. May



INT. FIL. INT.
Lukács Arc.

W. Feys von Lurkase
4/9 Postapost. II
Berlin W.

Passauerstrasse 22^m

LAUL 8-174/4



1911 Sept. 2.

to Father
at 1/2

Southwest from 249

my. Ino/ress II.

1911 Dec. 7.

Münchener 14

Sehr geehrter Herr Doktor,

von einer Reise zurückgekommen finde ich mich,

im Brich zu finden. In einer Zeitung, deren erster

Teil Anfang Januar erschienen ist, will ich es

einstufiglich empfehlen, wie es das verdient.

Mit besten Grüßen

Dr. Langen

R. Mey

INTA FIL. INT.
Lukács Arc.

Dr. Feusz von Lukács

Florus

via dei Robbia 59
Turismo Artigiani



Level 8-174/6

1911 dec. 7



Lyoterminal
Verehrter Herr Dr,

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

ich gab die Arbeit sofort nach Lektüre an den derzeitigen Leiter des Verlages von Kurt Wolff, Herm Meyer weiter, mit allem dazu nötigen. Er schrieb mir, dass er sich schon immer sehr für Sie interessiere, und Wolff ins Feld Mitteilug machen werde, denn im Jüngsten Tag möchte Wolf

allein entscheiden. Sie werden
wohl inzwischen Nachricht aus Lein-
zig bekommen haben (Kreuzstrasse
3 b).

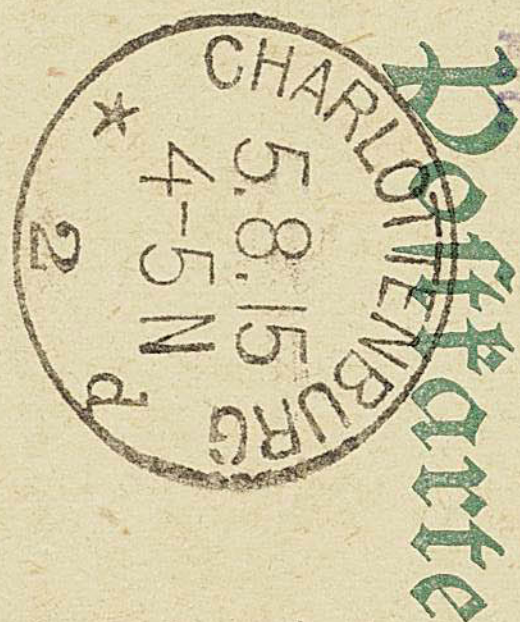
Herzlichen Gruss

Ihr

Luks

WILHELM

Luks 8-17-5/14



Dr. Georg von Lukase

Budapest

Haidelberg

II Baiseliger-Tascher 20a

28 Koppelstrasse 28

Munster

S U M M A
Eine Vierteljahresschrift

MTA Fil. Int.
Lukács Arc.

LA 468-174/9

Herausgeber: Franz Blei
Sekretär: Otto Kaus

Redaktion: Wien VIII
Auerspergstraße Nr. 13

Hellerauer Verlag
J. Hegner, Dresden

Sehr geehrter Herr von Lukacz,

früher als bevor das
erste Viertel der Summa Ihnen vorliegt, wollte ich
Ihnen einladend zu dieser Sache nicht schreiben, da
Sie Zielen und Mittel aus dem Buche selber rascher
erkennen als ich es brieflich auseinandersetzen
möchte. Ich nehme an - nicht ganz sicher bei den
derzeitigen Zuständen - dass Sie den Band schon be-
kommen haben, und bitte Sie um Ihr Mitteil. Es geht
das Gerücht, Sie hätten eine Arbeit über den Roman
veröffentlicht, - wo?

Mit den besten Grüßen

Ihr sehr ergebener

6. 3. 1907

F. Mey